

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 209 (1936)

Artikel: Was ist Bildung und wer ist gebildet?
Autor: Däster, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist Bildung und wer ist gebildet?

In unsern Tagen wird so viel von „Bildung“ gesprochen, und doch ist es schwer, den Begriff Bildung zu definieren, da er nicht nur zu verschiedenen Zeiten anders aufgefaßt wurde, sondern heute noch bei verschiedenen Völkern nicht dieselbe Bedeutung hat. Wenn man unter Bildung nur Schulung, das Resultat der Erziehung versteht, so war der Bildungsbegriff der alten Perser einfach, die ihre Jünglinge nur lehrten, die Götter zu ehren, ihren Eltern zu gehorchen und die Wahrheit zu reden. In der heutigen Zeit ist dieses Ideal aber nicht genügend. Bei den Griechen gehörte zur Bildung und Schönheit die sorgfältige Pflege der körperlichen Kraft, Kunstliebe und Rhetorik; von einer allgemeinen Schulbildung in unserm Sinne wußten sie wenig oder nichts. Auch die vornehmen Ritter und Minnesänger des Mittelalters hatten andere Ideale als wir. Bei den verschiedenen Völkern ist das Bildungsideal ebenfalls sehr verschieden. Die Amerikaner achten „the self made man“, der mit bedeutender Willens- und Arbeitskraft, mit „smartness“ und Weitherzigkeit in der Wahl der Mittel es rasch von nichts auf einige Millionen gebracht hat. In England gilt der Geistliche, der Gelehrte, der Gentleman als gebildet. — Gebildet ist in Frankreich der flotte, gewandte, galante Kavalier, auch der geistreiche Schriftsteller und begabte Künstler. Die Deutschen rechnen vorzugsweise den Gelehrten, den akademisch Geschulten zu den Gebildeten, und bei uns in der Schweiz wird es ähnlich gehalten.

Im fernen Osten hält über ein Drittel der Menschheit (Hindus und Chinesen) uns für ungebildet und ist stolz auf seine über 4000jährige hohe Kultur.

Für Männer und Frauen ist das Bildungsideal ein sehr verschiedenes. Vom gebildeten Mann verlangt man ein ziemlich umfangreiches Wissen, während bei feingebildeten Frauen Gelehrsamkeit nicht vermißt wird. Was ist überhaupt Bildung? Und wer ist gebildet?

Darüber streitet man sich. Denn bei dem Worte „Bildung“ stellen sich nicht alle das gleiche vor. Viele denken dabei sofort an die akademisch

gebildeten Leute, an große Bücherleser, an Aristokratenfamilien, die hohe Geisteskultur Jahrhunderte hindurch pflegten usw. Männer und Frauen antworten auch hier wieder verschieden. Die Frau mit ihrem ausgebildeten Gefühlsleben denkt immer zuerst an den sogenannten „Takt“, an das „was sich schickt“, und setzt Erfüllung der Anstandsforderungen der Kopfbildung und Denkkraft vor. Allerdings ist Takt ein köstlicher Teil der Bildung. Stolz und Herrschsucht sind Feinde der wahren Bildung! Viele glauben wieder, ein Armer könne nicht wahrhaft gebildet sein. Weit gefehlt! Auch in den sogenannten niedern Klassen der Gesellschaft gibt es Bildung, wenn auch in einem andern Sinne. Dienstfertigkeit, Zuvorkommenheit, Höflichkeit, Bescheidenheit, Mutterwitz und klarer, gesunder Menschenverstand bei Bauersleuten, Aaplern und Arbeitern haben mich schon manchmal in Staunen gesetzt. Sie hatten ihr Herz auf dem „rechten Fleck“, und es war mir ein Genuß, mit ihnen zu verkehren. Nur suchen wir hier die äußern schönen Formen vergebens. Auch die Gabe, mit anmutiger Sicherheit innerhalb einer Viertelstunde über 20 verschiedene Dinge zu sprechen, sich über Mitmenschen witzig zu mokieren. Noch vor kurzem wurde ein Mensch vom Lande, der von Kunst, Wissenschaft, Theater, Konzerten und Tagespresse so gut wie nichts weiß, als ungebildet angesehen, trotzdem er vielleicht an innerer wahrer Herzensbildung viele Akademiker übertroffen hätte. Wahre Herzensbildung ist das heiß ersehnte Ziel, welchem seit den ältesten Zeiten alle edlen Menschen nachstrebten. Man kann sagen, daß das Gute in uns Bildung, das Böse aber Unbildung sei. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was lieblich ist, was wohlklinget, dem denkt nach, lehrt ja schon der Apostel Paulus. Und mit der uralten indischen Bhagavad Gita zu schließen: „Wer gütig und barmherzig, frei von Selbstsucht und Eitelkeit, sich gleichbleibend in Glück und Unglück, gezähmten Herzens und im Willen fest, zufrieden und gottergeben immerdar, der ist weise“, mit andern Worten gebildet.

Adolf Däster, Aarau.